

Walter Kempe

Das Jahr 1804 ist somit das Gründungsjahr der heutigen Stadt-Apotheke in Mengen und nicht, wie verschiedentlich angenommen, 1803.

2 DIE APOTHEKE DES JAKOB UND DES JOSEF ANTON LUIB

2.1 *Jakob Luibs Apotheke unter österreichischen Gesetzen bis 1806*

Jakob Luib, wohnhaft im heutigen Haus Hauptstr. 106/108, war nun alleiniger Apothekeninhaber in Mengen. Nach Eröffnung seiner Apotheke begannen die nächsten Schwierigkeiten. Die Errichtung der Apotheke war mit einem hohen finanziellen Aufwand verbunden gewesen. Auch der Unterhalt des Provisors belastete ihn jährlich sehr. Die Unkosten für den Apothekenbetrieb waren nicht unbeträchtlich. Seine Hauptsorge galt dem unverminderten und unkontrollierten Arzneimittelhandel in der Stadt, durch den er in seinen Einnahmen erheblich geschmälert wurde. Gegenüber dem Magistrat verwies er auf seine Rechte, daß außer ihm niemandem erlaubt sei, Medikamente zu führen, zu verfertigen und abzugeben. Ein großer Schaden entstände ihm durch den umfangreichen Arzneimittelverkauf der Mengener Handelsleute, Krämer, Hebammen, Wundärzte, Sachsen und Hausierer. Er bat den Stadtrat dringend, zu veranlassen, daß der unerlaubte Medikamentenhandel eingestellt und verboten werde⁶⁹. Vorräte guter Qualität sollten ihm käuflich überlassen, die übrigen vernichtet werden.

Zwei Jahre zuvor hatte der Stadtarzt Dr. Kehle den Magistrat schon einmal darauf hingewiesen, daß laut Hofgesetz vom 23. November 1795 bei einer Strafe von 20 Reichstalern, allen Materialisten (Großhändlern) und Gewürzkrämeren verboten sei, Arzneien im Kleinen zu verkaufen. Außerdem sei eine Verordnung vorhanden, nach der ohne ärztliches Attest keine Waren verkauft werden dürfen, die schon in geringen Mengen das Leben eines Menschen oder Tieres gefährden⁷⁰.

All diese Vorstellungen dürften vorerst noch wenig genutzt haben. Es muß noch lange gedauert haben, bis der angeprangerte »Schleichhandel« ein Ende gefunden hat. In späteren Jahren wurden immer wieder Verstöße festgestellt.

Im Jahre 1805 verlegte Jakob Luib sein Apothekenlabor in gemietete Räume des Hauses der Witwe des Peter Welte, Hauptstr. 94 (Nr. 224). Die Apotheke blieb weiterhin im Hause Hauptstr. 106/108⁷¹.

Mengen und seine Bürger lebten um 1805 in einer Zeit großer politischer Umwälzungen und Machtverschiebungen. Es begann mit der französischen Revolution 1789 und dem Sturz und der Hinrichtung des französischen Königs und Marie Antoinettes. Die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Österreich und Frankreich, besonders während der Koalitionskriege, wirkten sich auch auf Mengen aus. 1799 wurde nicht weit von den Toren der Stadt die Schlacht von Ostrach zu Gunsten der Österreicher geschlagen. Hierbei fielen auch Mengener Bürger⁷².

1805 führte Napoleon I. wieder Krieg gegen Österreich. Nach der Niederlage mußte Österreich große Teile seines Landes abtreten. Seine oberschwäbischen Vorlande und die fünf Donaustädte, zu denen Mengen gehörte, wurden im Brünner Vertrag vom 12. Dezember 1805 von Napoleon dem Kurfürsten Friedrich von Württemberg zugesagt⁷³.

Für Mengen sichtbar wurden die veränderten Verhältnisse, als am 4. Januar 1806 der königlich-württembergische Regierungsrat Pistorius mit 18 Mann die Stadt besetzte. Stockach

69 Ebd. f. 51.

70 A Mengen (wie Anm. 6) f. 1.

71 A Mengen, Brandkatasterbuch (W. Bleicher).

72 BICHELER (wie Anm. 2) S. 30, 168.

73 Ebd. S. 34.